Auferstehungskirche
Würzburg

Kontakt

August & September 2026

Singen im Herbst S. 10
Tanztreff S. 12
Gottesdienste S. 11 - 12
Gruppen und Kreise S. 13 - 14

Neues aus unserer Gemeinde

Wie in den letzten Ausgaben bereits berichtet, sind wir nicht nur in unserem Gemeindegebiet aktiv, sondern kooperieren bereits u.a. in Richtung Hubland, in der Ökumene und natürlich innerhalb der bestehenden „Pfarrei Gerbrunn“.

Bei der gemeinsamen Klausur im Januar 2026 wurde ein „großer Bauausschuss“ mit Beauftragten aus allen drei Kirchengemeinden ins Leben gerufen. Somit konnten bei einem weiteren Themenfeld eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit aufgebaut werden. In diesem Untergremium sollten im ersten Schritt alle Kirchen sowie die weiteren in den Kirchengemeinden vorhandenen Gebäude begangen und gegenseitig kennengelernt werden.

Die erste Besichtigung fand bereits am 27. Februar in Gerbrunn statt. Dabei wurde die Apostelkirche mit dem Pfarrbüro und die zahlreichen Räumlichkeiten im Untergeschoss in Augenschein genommen. Am 17. April wurde dann neben unserer Auferstehungskirche mit den Nebenräumen auch die Friedenskirche sowie das Gemeindehaus in Rottendorf besichtigt.

Der Bauausschuss nahm sich als erstes der Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Pfarrbüro in Gerbrunn an. Der Standort Gerbrunn soll die Zentrale der Pfarrei mit der geschäftsführenden Pfarrerin Conrad sein. Im Vorfeld der Umgestaltung waren umfangreiche Auf- und Ausräumarbeiten intern notwendig.

Mit Unterstützung von KV-Mitgliedern aus der Auferstehungskirche wurde am 20. Juni bereits ein Teil des Pfarrbüros in eine neue Form gebracht. Seitdem freut sich die dortige Pfarramtssekretärin Frau Körber über das aktuell noch provisorische und noch nicht vollständig neu eingerichtete Büro. Es konnten bereits durch die Entfernung von fest eingebauten Ablagen und der Verlagerung der großen Schrankwand in eine anderes Zimmer positive Auswirkungen auf den Raum erzielt werden. Durch die neue Anordnung und eine andere Schreibtischform wurde den Belangen des Datenschutzes Rechnung getragen und zudem eine bessere Arbeitsatmosphäre ermöglicht. Bei einem weiteren Treffen Anfang Juli wurden die vorher abgebaute Schrankwand sowie neue Regale als zusätzlicher Stauraum im Untergeschoss aufgebaut.

Ein weiteres Thema für den großen Bauausschuss ist das noch zu erstellende Immobilienkonzept. Dieses wird von der Landeskirche gefordert und soll den zukünftigen Umgang mit den vorhandenen Gebäuden beleuchten, die sich im Besitz des Dekanates Würzburg befinden. Hierzu soll das Untergremium gemeinsam Überlegungen anstellen und diese als Impulse bzw. Handlungsempfehlungen in die einzelnen Kirchenvorstände geben. In der gemeinsamen Sitzung der Pfarrei im Oktober 2026 soll dann über die jeweiligen Konzepte beraten und anschließend ein Beschluss gefasst werden. Sobald es hierzu Neuigkeiten gibt, werden wir wieder berichten.

Nils Haag

Musikalischer Rückblick

Bild: Vokalensemble

Am 30. Mai war der Mozarttag in Würzburg und das **Vokalensemble Cantoccini** mit dabei! Von 12.00 - 17.00 Uhr wurden Plätze, Höfe, Kirchen und Kaufhäuser zu Bühnen. Künstler*innen, Chöre und Instrumentalensembles aus der gesamten Region brachten Musik mitten hinein in die Innenstadt. Cantoccini hat in kleinerer Zusammensetzung zuerst im Hugendubel und später im Lusamgärtchen zahlreiche Zuhörer begeistert.

Und weiter ging es am 21. Juni auf der Fête de La Musique in Höchberg, dem Straßenmusikfestival. Das **Vokalensemble Cantoccini** hat dort auf dem Marktplatz verschiedene Stücke aus dem Bereich Chor Pop, Jazz und Klassik zum Besten gegeben.

Der **Posaunenchor** hat den Gottesdienst am 31. Mai in einer besonderen und sehr bewegenden Weise musikalisch gestaltet. Der Gottesdienstablauf wurde mit Musik aus der Deutschen Messe von Franz Schubert begleitet (auch “Gesänge zur Feier des heiligen Opfers der Messe” genannt). Zum Eingang, zum

Bild: Posaunenchor

Gloria, zum Evangelium und Credo und zum Gebet des Herrn wurden Lieder gespielt und wer wollte, konnte die wundervollen Texte mitlesen.

Abschied

Im Abendgottesdienst am 21. Juni hat Daniel Gárdonyi das letzte Mal an der Orgel einen Gottesdienst in der Auferstehungskirche begleitet. Herr Gárdonyi verlässt Würzburg und tritt in Bad Kissingen seine neue Stelle an. Mit Bedauern, dass wir sein Orgelspiel nicht mehr in unseren Gottesdiensten hören werden, und mit Dankbarkeit für sein bisheriges Wirken wünschen wir ihm alles Gute an seinem neuen Wirkungsort.

Bild: Julia Conrad

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf ihn allein verlassen.
In solchen Zeiten müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unsere vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Dietrich Bonhoeffer

Meine Verantwortung in der Gemeinde

Auf unserer KV-Kurzklausur im März haben wir zusammen mit Susanne Hötzel die Aufgabenverteilung während ihrer Vakanz besprochen, u.a. auch das Schreiben von Artikeln für den Kontakt. Kein Problem, dachte ich und hatte sofort den obigen Leitgedanken im Kopf. Und dann saß ich da!

Begibt man sich auf die Suche, findet man unzählige Bibelstellen zum Thema Verantwortung. Nimmt man noch die KI zu Hilfe, erhält man einen schlauen Artikel, wie sich die eigene Verantwortung als Christ in einer Kirchengemeinde aus verschiedenen Perspektiven betrachten lässt - theologisch, praktisch und gemeinschaftlich.

Hängengeblieben bin ich dann im Römerbrief in den Kapiteln 12 und 14 und diesmal in der Basisbibel, da diese Ausgabe meine vagen Gedanken besser wiedergegeben hat.

In Kap. 12 steht unter der Überschrift Gaben und Aufgaben in der Gemeinde: “Bei der Gnade, die Gott mir geschenkt hat, sage ich jedem Einzelnen von Euch: Überschätzt euch nicht und traut euch nicht mehr zu, als angemessen ist. Strebt lieber nach nüchterner Selbsteinschätzung. Und zwar jeder so, wie Gott es für ihn bestimmt hat - und wie es dem Maßstab des Glaubens entspricht. (…) Wir haben verschiedene Gaben, so wie Gott sie uns in seiner Gnade geschenkt hat ...”

Diese Worte wirken befreiend. Ich muss nichts Besonderes leisten, nur das tun, was meinen Gaben entspricht und was ich mir selbst zutraue.

Als Gaben werden aufgelistet: “Hat jemand prophetische Rede, so übe er sie dem Glauben gemäß. Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt. Ist jemand Lehrer, so lehre er. Hat jemand die Gabe, zu ermahnen und zu trösten, so ermahne und tröste er. Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn. Wer leitet, tue es mit Eifer. Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude.”

Also, eine prophetische Gabe habe ich nicht, lehren und andere ermahnen ist auch nicht meine Sache. Und ich bin lieber im Hintergrund, Leiten traue ich mir nicht zu. Mit Trösten sieht es schon besser aus, Geben ist auch klar und anderen in Notsituationen helfen.

Vielleicht sollte ich meine Verantwortung in der Gemeinde eher aus der praktischen Perspektive aus beobachten. Da sieht es besser aus: Mithelfen bei Festen oder beim Kirchenputz, Kirchendienste übernehmen, Gemeindekaffee und Sektempfang vorbereiten. Und die gemeinschaftliche Perspektive ist damit ja auch abge-

deckt, da wir zusammenarbeiten und miteinander ins Gespräch kommen.

Je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr kommen Zweifel.

Ist das wirklich alles, was mir angemessen ist? Stimmt meine Selbsteinschätzung? Traue ich mir einfach zu wenig zu? Müsste ich mich nicht mehr anstrengen, mehr aus mir herausgehen, mehr wagen?

Vielleicht ist das das so und es ist meine Verantwortung, das zu ändern. Trotz meiner Zweifel bin ich mir jedoch sicher, dass es im Augenblick gut ist. Ich bin gerne in meiner Kirchengemeinde, ich arbeite gerne mit, es ist mir wichtig. Und ich darf üben, mich mehr zu trauen.

Corinna Kuhn

„Wir.bilden.mehr.als.Kirche“

Religionspädagoginnen und Religionspädagogen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern feiern im November 2026 ihr 50jähriges Berufsjubiläum in Nürnberg.

Auf Instagram erzählt die Religionspädagogin Sara Dippold, was sie an ihrem Beruf reizt: „Im Religionsunterricht kann ich einen Raum schaffen, in dem Kinder und Jugendliche zur Ruhe finden und in dem wir gemeinsam den Fragen des Lebens auf die Spur kommen ...“

Die Ausbildung zur Religionspädagogin, zum Religionspädagogen begann 1972 in zwei Studiengängen, seit 1981 nur noch in München und seit dem Umzug 1998 in Nürnberg an der Ev. Hochschule. Seither haben weit über 1500 junge Menschen das Studium abgeschlossen. Aktuell sind 600 Relpäds in der ELKB im aktiven Dienst, davon ca. 480 im Religionsunterricht an Grund-, Mittel-, Förder- und Berufsschulen. Wenn nötig auch an weiterführenden Schulen oder Fachschulen. Der andere Teil arbeitet in der kirchlichen Bildungsarbeit: Etwa in Bildungswerken, der Wirkstatt, dem RPZ, in Gemeinde- und Jugendarbeit, auf lokaler und regionaler Ebene, in Schulreferaten, in Krankenhaus- und Gefängnisseelsorge und in vielen weiteren Bereichen unserer Landeskirche.

Dieses Jubiläum nehmen die Relpäds als Anlass, auf ihre eigene bewegte Geschichte, auch im Miteinander der kirchlichen Berufsgruppen, zurückzublicken – dankbar, aber auch kritisch. Zur großen Jubiläumsfeier am 20.11.2026 in der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche in Nürnberg sind darum auch alle eingeladen, die sich

mit Relpäds verbunden wissen. Unter dem Motto: „Wir.bilden.mehr.als.Kirche“ gibt es einen Fortbildungsteil, der auf aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen in Kirche, Religion und Gesellschaft eingeht, dabei soll ebenso die Perspektive in die Zukunft mitbedacht werden. Danach findet ein großer Festakt statt, der auch auf die Geschichte dieser fünf Jahrzehnte eingeht und die Arbeit der Berufsgruppe würdigt. Dazu soll es eine kleine Ausstellung mit Bildern, Texten und Artefakten aus diesen 50 Jahren geben. Den Abschluss bildet ein festlich-kreativer Gottesdienst, der von einem Team vorbereitet wird und an dem auch Landesbischof Christian Kopp mitwirkt.

Weitere Informationen finden sich unter: https://www.instagram.com/religionspaedagogik_in_bayern/

Dort stellen sich jeden Montag Relpäds mit ihren Aufgaben, Motivationen und Zukunftswünschen vor.

Weitere Auskünfte über: 50JahreRelpaeds@elkb.de

Volker Linhard

Religionspädagoge, Projektbeauftragter der ELKB für das Jubiläum "50 Jahre Relpäds"

Zum Vormerken: Buchvorstellung “Werner Schindelin: Die Welt menschlicher machen”

Am 31.10.2026 wird um 17.00 Uhr in der Auferstehungskirche die Predigtsammlung von Werner Schindelin: „Die Welt menschlicher machen” vorgestellt.

Der Erlös aus dem Buchverkauf kommt dem Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung zugute.

Herzliche Einladung zur Buchvorstellung und zum anschließenden Sektempfang!

KOHELET 4,6

Besser eine Hand voll mit **Ruhe** als beide **Fäuste voll mit Mühe** und **Haschen nach Wind.**

Monatsspruch **SEPTEMBER 2026**

Wer war Kohelet? Auf Hebräisch bedeutet das Wort „Prediger“, darum nannte die alte Lutherbibel das entsprechende Buch auch „Prediger Salomo“, obwohl die Schrift mit dem weisen biblischen König Salomo nichts zu tun hat. Sie erschafft vielmehr die Idealfigur eines klugen Beraters, eines Predigers, der in Form von Sprichwörtern und Sinnsprüchen das Volk belehrt.

Entstanden ist die biblische Spruchsammlung zur Zeit des Hellenismus, in der sich unterschiedliche kulturelle Einflüsse mischten, was sich auch auf das Judentum auswirkte, das sich zunehmender Fremdbestimmung unterworfen sah. Kohelet stellt die Frage nach tragfähigen Werden.

Der Wind oder Windhauch, der auch im Monatsspruch auftaucht, ist ein zentrales Element des Buchs Kohelet. Er steht für das, was im menschlichen Leben nichtig und vergänglich ist. Gleich zu Beginn der Schrift finden wir einen berühmter Spruch, den Martin Luther mit „es ist alles eitel“, übersetzte, die Einheitsübersetzung jedoch mit „Windhauch, Windhauch, sagte Kohelet, Windhauch, Windhauch, das ist alles Windhauch.“ (Kohelet 1,2).

Der evangelische Theologe Diethelm Michel, der sich intensiv mit dem Buch Kohelet befasst hat, deutet dies noch einmal anders: „Es ist alles absurd.“

Es sei sinnlos, so ermahnt der Weisheitslehrer Kohelet, nach dem zu haschen, was letztlich nichtig und vergänglich ist und nichts als Mühe kostet.

Das klingt entlastend!
Wer wünscht sich nicht die im Monatsspruch beschriebene Ruhe, besonders in diesen unruhigen Zeiten?

Kohelet verspricht allerdings keine andauernde Ungestörtheit, keine endlose Pause von den Kämpfen des Lebens, keine ewigen Ferien. Aber er lädt ein, die verkrampften Fäuste zu lösen, die im Alltag häufig nur der Pflicht dienen und dabei erlahmen.

Wie passend sind diese Worte für die kommenden Wochen, die vielen von uns die heiß ersehnte Ferienzeit bringen! Wenigstens eine Handvoll Ruhe sollten wir uns gönnen, jedoch nicht bloß in diesen Hochsommertagen, sondern auch darüber hinaus, wenn wir wieder arbeiten müssen.

Was schenkt Ruhe? Das ist von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich. Es geht sicher nicht darum, sich von den Beschwernissen des Lebens einfach nur abzulenken.

Kohelet zeigt das richtige Maß dafür. Eine Hand kann frei bleiben für das Notwendige und Not wendende. Aber die andere darf sich öffnen wie eine Schale und das empfangen, was so nahe liegt, wenn wir es nicht unter Hast und Geschäftigkeit begraben:

- Durchatmen in der Natur.
- Eine bewusst genossene Mahlzeit.
- Tiefe Gespräche mit Freund*innen.
- Die Freude an Kunst und Kultur.
- Versenkung in Gebet und Meditation, vielleicht auch bei einem Spaziergang.
- Und vieles andere mehr ...

Wer sich von Gott geliebt weiß - und das dürfen wir alle - hat es nicht nötig, sich im mühevollen Kampf um immer mehr Erfolg und Ansehen zu verstricken. Die Ruhe, die diese göttliche Liebe uns schenkt, macht zufrieden und gelassen. Wir brauchen nicht länger Dingen nachzujagen, die uns letzten Endes gar nicht zuträglich sind. Dieser Gedanke hilft besonders denjenigen, denen es schwer fällt, überhaupt zur Ruhe zu kommen.

Offene Hände und Herzen für das Gottesgeschenk der Ruhe wünscht Ihnen

Karen Anke Braun

Wir sind alle innerlich die goldene Sonnenblume.

Allen Ginsberg

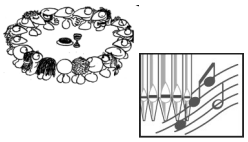
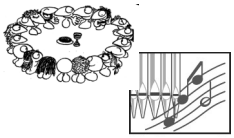
Herzliche Einladung
zum
Singen im Herbst

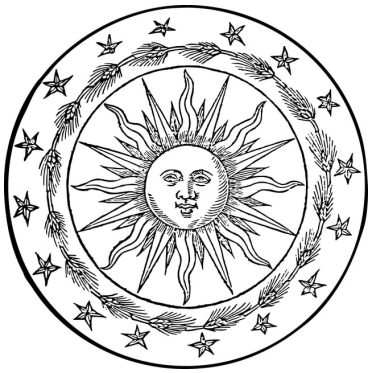
am Samstag, 26.9.2026
19:00 Uhr
im Gemeindesaal der Auferstehungskirche

Federweißer, Zwiebelkuchen und „Gerupfter"
werden angeboten.

Der ökumenische Arbeitskreis der beiden Kirchengemeinden
St. Alfons und Auferstehungskirche

GOTTESDIENSTE

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
So., 02.08. 	**10:00 Uhr** Pfarrerin Susanne Wildfeuer	**Gottesdienst mit besonderer Musik** von Michael Munzert, Posaune, und Dr. Lily Kunkel, Orgel	AK
So., 02.08.	**10:00 Uhr** Team	**KinderKirche**	AK
So., 09.08.	**10:00 Uhr** Lektorin Bettina Tschach	**Gottesdienst**	AK
So., 16.08.	**19:00 Uhr** Pfarrerin Julia Conrad	**Gottesdienst**	AK
So., 23.08.	**10:00 Uhr** Pfarrer Frank Witzel	**Gottedienst**	AK
So., 30.08.	**10:00 Uhr** Lektorin Bettina Tschach	**Gottesdienst**	AK
So., 06.09. 	**10:00 Uhr** Kirchenrat Winfried Schlüter	**Gottesdienst mit Abendmahl und besonderer Musik** vom Posaunenchor	AK
So., 13.09.	**10:00 Uhr** Lektorin Bettina Tschach	**Gottesdienst**	AK



GOTTESDIENSTE

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
So., 20.09	**10:00 Uhr** Team	**KinderKirche**	AK
So., 20.09.	**19:00 Uhr** Pfarrerin Henrike Acksteiner	**Gottesdienst**	AK
So., 27.09.	**10:00 Uhr** Pfarrerin Julia Conrad	**Ökumenischer Brunnengottesdienst**	
So., 04.10.	**10:00 Uhr** Team und Hannelore Hübner	**Familiengottesdienst zum Erntedank-fest** mit dem Goldenen Kinderdorf, anschließend Suppenessen	AK

Tanztreff
Freitag, 25.09., 19:00 Uhr
Gemeindesaal der Auferstehungskirche

Alle Niveaustufen sind herzlich willkommen! Tanzschritte bzw. kleine Figuren werden gerne ab 19.00 h wiederholt, ab 19.30h darf dann geschwoft werden.

GRUPPEN UND KREISE

Gruppe	Termine und Themen	Ort
Fünfzig Plus Kontakt: Diana Eiffländer (Tel. mit Anrufbeantworter 88 26 87)	**Dienstag, 22.09., 13:15 Uhr,** Busfahrt zum Kreuzberg mit Besichtigung der orthodoxen Kirche in Bischofsheim. **Anmeldung bis 15.09. erforderlich**. Mindestteilnehmerzahl 30 Personen. Kosten: € 25, - 35,- (Bus, Eintrittsgelder und Führung). Abfahrt bei St. Alfons.	StA
Kinderchor „Kees-Spatzen“ Kontakt: Hanna Güldemund (Tel. 406 36 892)	**dienstags, 15:30 Uhr**	AK
Kirchenvorstand	**Montag, 21.09., 19:30 Uhr** Sitzung	AK
Konfi „All In“	**01. bis 04.08.** Konfifreizeit in Miltenberg **Samstag, 19.09, 10:00 Uhr,** Konfi-All-In in der Friedenskirche Rottendorf, Thema: Bibel	AK
Krabbelgruppe	**Es werden neue Krabbelkinder mit Papa, Mama, Oma, Opa … gesucht, die die Gruppe weiterführen**	AK
Literaturkreis Kontakt: Pfarrbüro (Tel. 7 24 07)	**wieder ab 07.10.**	AK

Hier geht es zum aktuellen Programm:

kirche am hubland

www.kircheamhubland.de

GRUPPEN UND KREISE

Gruppe	Termine und Themen	Ort
Mittagstisch Kontakt: Barbara Korbmann (Tel. 7 62 62) Rota Klaeger (Tel. 8 47 57)	**Donnerstag, 06.08. und 03.09., 12:30 Uhr** im Gemeindesaal der Auferstehungskirche Anmeldung erforderlich.	AK
Pfadfinder*innensippe (12-13 Jahre) VCP Turmfalken Kontakt: Clemens Unterdörfler (Tel. 0175 - 60 1000 6)	**freitags 15:00 - 16:30 Uhr** Trinitatiskapelle Hubland oder Apostelkirche Gerbrunn	
Posaunenchor Kontakt: Pfarrbüro (Tel. 7 24 07)	**wöchentlich donnerstags, 19:20 Uhr** Probe in der Auferstehungskirche	AK
Qi Gong - offener Treff für alle Altersgruppen Kontakt: Sabine Bartenstein (Tel. 88 14 21)	**Donnerstag, 06. und 20.08. sowie 03. und 17.09., jeweils 15:45 Uhr** Bei trockenem Wetter auf der Grünfläche in der Max-Heim-Straße, ansonsten im Gemeindesaal der Auferstehungskirche. Leitung: Dagmar Schönberger Neueinsteiger*innen willkommen!	AK
Tanztreff	**Freitag, 25.09., 19:00 Uhr**	AK
Yoga Kontakt: Claudia Zobel (Tel. 0172 - 898 25 98)	**Ab September montags, 17:00 Uhr** Anmeldung erforderlich.	AK

Sommerliche Nachmittagsstunde

Die Libellen über dem Bach
Sind wie von schwingendem Glas umgeben.
Die Schwalben schweben
Dicht am Boden den taumelnden Fliegen nach.

Durch Busch und Baum
Duftet schwerer die Heumahd herüber;
Unmerklich trüber
Wird der horizontene Saum.

Der flutende Schein
Der Sonne will jähling verfließen
In die fernen, flockigen Wiesen
Fällt Donner ein.

Alfons Petzold

Weitere Informationen und Bilder zu den Veranstaltungen finden Sie auch auf unserer Homepage:
www.auferstehung-wue.de
Webmeisterin: Anja Haag
pfarramt.auferstehung.wue@elkb.de

IMPRESSUM
Herausgeber:
Evang.-Luth. Auferstehungskirche,
Hans-Löffler-Straße 33,
97074 Würzburg
Tel.: (09 31) 7 24 07
Fax: (09 31) 7 84 06 61
E-Mail: pfarramt.auferstehung.wue@elkb.de

Redaktion: Susanne Hötzel
Satz und Gestaltung: K. A. Braun
Druck: Copy-Fritz, Valentin-Becker-Str. 1a,
97072 Würzburg, Tel. (09 31) 1 38 28,
www.copy-fritz.de

Pfarramt:
Pfarrerin Susanne Hötzel
Tel.: (09 31) 7 24 07

Öffnungszeiten des Pfarramts:
Montag **und** Freitag, 9:00 – 11:00 Uhr

Vertrauensleute des Kirchenvorstands:
Frau Barbara Schiller,
Tel.: (09 31) 3 04 25 18
Herr Dr. Th. Baumann,
Tel.: (09 31) 7 84 70 74

Bankverbindung:
Evang. Luth. Kirchengemeinde
Auferstehungskirche
Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE38 7905 0000 0002 7086 67
SWIFT-BIC: BYLADEM1SWU

Redaktionsschluss: jeder 12. eines Monats